



Wöchentlich schaut Ute Mößner-Klein danach, dass eine breite Auswahl an Büchern im Regal bereitsteht. Foto: Schnurr

# Viel Lesestoff an zentralem Ort

## Jubiläum | Rotes Regal der Frauenliste gibt es seit fünf Jahren

Von Wolf-Ulrich Schnurr

Balingen. Ganz in ein Buch vertieft steht der ältere Herr vor dem roten Regal im Balingener Bahnhof. Nach längerer Zeit kommt seine Frau von draußen herein: »Jetzt muss ich doch mal gucken, ob dir was passiert isch.« Mit frischer Lektüre in der Hand verlässt der Mann die Wartehalle.

Ute Mößner-Klein von der Balingener Frauenliste kennt ihn gut: Wöchentlich ein bis zwei Mal komme er in den Bahnhof, um nach Biografien und Werken älterer Autoren zu schauen. Für Mößner-Klein ist das ein Beleg dafür, wie gut das Angebot an Lesestoff angenommen wird: Mancher Balingener schaue täglich vorbei.

Margrit Weinmann-Mayer hatte die ursprüngliche Idee gehabt: Die Frauenliste sollte an einem zentralen Ort in der Stadt eine Möglichkeit schaffen, wo Bürgerinnen und Bürger ausgelesene Bücher einstellen und neue Lektüre mit-

nehmen könnten. Man wollte dazu anregen, mal wieder ein Buch in die Hand zu nehmen.

Denn Bücher gehörten nicht in die blaue Altpapier-tonne, findet Mößner-Klein, die diese Idee umsetzte. Unterstützung erhielt sie dabei von Bahnhofsbesitzer Peter Seifert, der vorschlug, das Regal in der Wartehalle aufzustellen. Vor genau fünf Jahren, am 10. März 2013, wurde es dann eingeweiht.

Der Standort habe sich als ideal erwiesen, findet Mößner-Klein: wettergeschützt, über Nacht abgeschlossen und so vor Vandalismus geschützt, von vielen verschiedenen Menschen frequentiert – jungen und alten, Einheimischen und Migranten.

Das rote Regal werde rege genutzt genutzt, weiß die Pädagogin im Ruhestand. Wöchentlich schaut sie selbst in der Wartehalle nach dem Rechten. Sie stellt neue Bücher ins Regal, die sie beispielsweise von Freunden

oder nach der Spielwaren-börse der Frauenliste erhalten hat. Und sie achtet darauf, dass eine breite Auswahl an Druckwerken bereitsteht: Kinder-, Bastel-, Koch- und Sachbücher, Romane, Bildbände und selbst Lexika finden ihre Abnehmer. Mancher Balingener stelle auch von sich aus etwas ins Regal oder das wieder ordentlich hin, was schon vorhanden ist: »Das ist ein Selbstläufer geworden«, freut sich die Initiatorin. Unpassende oder kaputte Bücher, religiöse Pamphlete oder Werbung entfernt sie hingegen.

Mößner-Klein überlegt inzwischen, einen zweiten Standort in der Stadt zu suchen: Genügend Bücher wären ja da, und auch eine entsprechende Nachfrage bestände. Vielleicht käme die alte Telefonzelle an der Friedrichstraße infrage, falls diese einmal stillgelegt werden sollte. Für konkrete Vorschläge oder Standortangebote wäre sie offen, sagt sie.